

Aufgabe 3

- a) Mögliches Zusammentreffen von Schäden mit denen in anderen Sachsparten, insb. VGV.

Nein, Deckungsstrecke reicht nicht aus, im Hinblick auf Schadenpotenzial (1974) eher 400 % erforderlich => 400 % xs 100 %.

b) Jahr	XL-Belastung	Prämie
1994 bis 1995	0	100, 110 Mio. €
1996	60 Mio. €	120 Mio. €
1997 bis 1999	0	130, 140 und 150 Mio. €
2000	160 Mio. €	160 Mio. €
2001	0	170 Mio. €
2002	180 Mio. €	180 Mio. €
2003	0	190 Mio. €
Summe:	400 Mio. €	1.450 Mio. € → 27,6 %

Als Rechenschritte sollten erkennbar sein: „Kappung“ der XL-Last durch Priorität und Haftung, Gewichtung (z. B. durch Beitragsvolumen oder durch Mittelung der Jahres-BCs).

- c) Für einen solchen Stop Loss gibt es keine Schadenbeobachtung, die einen verlässlichen Rückschluss auf den Schadenerwartungswert zulässt. Ein oder zwei „singuläre“ Ereignisse im Beobachtungszeitraum reichen für eine Burning-Cost-Betrachtung nicht aus.

Lösungsansätze können sich aus Annahmen zu Wiederkehrperioden, Extrapolation, Simulationsmodellen und Szenarioansätzen ergeben, die im konkreten Fall mit den Markt-Kapazitätspreisen kombiniert werden müssen.

Diese Berechnung kann außerdem nur eine grobe Indikation liefern, da keine Informationen über Inflation, Abwicklungsmuster (bez. und reservierter Anteil der Schäden), Portfeuilleentwicklung (Stückzahlen) und Aufteilung der Deckungssummen (Risikoprofil) usw. vorliegen. Außerdem wurde kein Sicherheits- und Kostenzuschlag einbezogen